

„Mein Sohn ist nicht wie alle anderen“

L: Lehrerin

V: Vater

L: Ja, grüß Gott, Herr Berger, Sie sind der Papa vom Peter, nicht?

V: Ja, Grüß Gott! Ich wollt' mich erkundigen, ah, wie's um meinen Sohn steht.

L: Naja, ah, ich kann nur in Mathematik über ihn sprechen. Er ist, ähm, er tut sich sehr leicht eigentlich, von den Aufgaben her.

V: Das hat er vom Vater, ja.

L: Aber er, ich muss sagen, er stört zunehmend im Unterricht. Er ist zwar schnell fertig mit der Aufgabe aber dann, dann wirkt er teilweise unkonzentriert oder er stört die anderen oder er schaukelt herum oder lasst (lässt) Dinge fallen, oder, also, da, da bin ich schon etwas unzufrieden mit ihm.

V: Na, das wundert mich jetzt aber sehr.

L: Wieso?

V: Weil so kenn' ich ihn gar nicht. Ich mein', ich kann mir nur vorstellen, dass er unterfordert ist. Vielleicht geben Sie ihm einfach zu leichte Aufgaben.

L: Ja, er kriegt die selben Aufgaben wie all die anderen Kinder, ja.

V: Ja, aber ich muss Ihnen sagen, mein Sohn ist nicht wie alle anderen.

L: Wie meinen Sie das?

V: Mein Sohn braucht ein bisschen mehr Forderung. Sonst fangt (fängt) er zum Zappeln an, ja, das, das kenn' ich, dann fangt (fängt) er zum Stören an, dann unterbricht er, dann läuft (läuft) er herum. Sie müssen ihn einfach wahrscheinlich ein bisschen mehr fordern.

L: Na ja, gut, ah, ich werd' mir das durch den Kopf gehen lassen und werde versuchen, ähm, ihm Arbeitsblätter zu geben mit extra Aufgaben, die vielleicht ein bisschen schwieriger sind und ich möchte Sie bitten, dass Sie vielleicht zu Hause auch auf ihn ein bisschen einwirken können, dass er sich ein bisschen (bisschen) zusammenreisst weil er, es wird jetzt schon störend.

V: Ja, das können wir gerne machen.

L: Ja, okay.

V: ... werd' ich meiner Frau auch sagen.

L: Ja, dank Ihnen vielmals.

V: Bitte.

L: Wiedersehen!

V: Wiederschauen!